

GeWINO

Innovation im Nordosten



Digital Health Studie

Akzeptanz elektronischer Trainingsunterstützung

Dezember 2015



Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost (GeWINO) der AOK Nordost
in Kooperation mit
Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam,
Stiftungsprofessur für Rehabilitationswissenschaften

INHALT

1	Zielstellung und Erkenntnisse.....	3
2	Studienpopulation.....	4
3	Ergebnisse.....	7
	3.1 Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung	7
	3.2 Interesse in den verschiedenen Altersgruppe	8
	3.3 Interesse bei nicht Sportlern.....	9
	3.4 Interesse bei Übergewichtigen.....	10
	3.5 Nutzung durch Sportler	11
	3.6 Interesse bei Sportlern, die noch keine Nutzer sind	12
	3.7 Anbietervertrauen.....	13
4	Schlussfolgerung und Ausblick	14
	Verzeichnisse	15
	Beteiligte.....	16
	Impressum	17

1 ZIELSTELLUNG UND ERKENNTNISSE

Körperliche Aktivität ist gesundheitsfördernd und steigert die Kondition für Muskelarbeit. Trotzdem ist die Empfehlung zur Steigerung der körperlichen Aktivität für einen Großteil der Bevölkerung schwierig umzusetzen. Gerade in Berufen in denen Bewegungsmangel ein Problem darstellt, wünschen sich viele Menschen mehr Aktivität. Eine Chance die Hürde zu mehr Bewegung zu überwinden, bieten die im zunehmenden Maße verfügbaren digitalen Assistenzsysteme.

Ziel dieser „Digital Health Studie“ war es, zu erforschen, welche Akzeptanz moderne digitale Assistenzsysteme zur Trainingsunterstützung wie Armbänder (Wearables) und Anwendungen auf Mobilgeräten (Apps) in verschiedenen Altersgruppen und Lebenssituationen erreicht haben und von welchen Anbietern diese akzeptiert werden.

Dazu wurden in einer dreiarmligen Studie insgesamt 2.074 Patienten, Studierende und Mitarbeiter zur sportlichen Aktivität und zur Akzeptanz von elektronischer Trainingsunterstützung befragt.

Dabei wurden unter anderem folgende Erkenntnisse gewonnen:

- 1. Die Mehrheit von 55 % aller befragten Patienten, Studenten und Mitarbeiter hat ein explizites Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung.**
- 2. In den Altersgruppen über 60 Jahre interessieren sich sogar mehr als 60 % der befragten Patienten und Mitarbeiter für elektronische Trainingsunterstützung.**
- 3. Bereits jeder vierte Sportler - mit wenigstens einem Tag sportlicher Aktivität pro Woche - nutzt mobile Apps zur Trainingsunterstützung. Damit sind 20 % aller Studienteilnehmer in 2015 bereits Nutzer. 65 % der Nutzer arbeiten mit Apps, 36 % mit Wearables und 24 % mit Online Plattformen.**
- 4. Nichtsportler - mit weniger als einem Tag sportlicher Aktivität pro Woche und Sportmotivation - sind zu 64 % bereit, elektronische Trainingsunterstützung zu nutzen, davon sind 54 % an Apps und 41 % an Wearables interessiert.**
- 5. 83 % der befragten Übergewichtigen sind motiviert mehr Sport zu treiben, von diesen haben 59 % Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung, auch hier insbesondere an Apps und Wearables.**
- 6. 58 % der Befragten würden eine von der Krankenkasse angebotene App mit Sicherheit oder vielleicht installieren. Höhere Werte erreichen nur Trainer, Ärzte und Arbeitgeber.**

2 STUDIENPOPULATION

Für diese „Digital Health Studie“ wurden von Juni bis August 2015 Fragebogen-Erhebungen bei Probanden in drei verschiedenen Lebenssituationen durchgeführt. Befragt wurden 1.217 Studierende und 485 Mitarbeiter der Universität Potsdam sowie 372 kardiologische Patienten der stationären Rehabilitation in der Klinik am See in Rüdersdorf (Rehabilitationszentrum für Innere Medizin, Abteilung für Kardiologie, Prof. Dr. med. Heinz Völler, Ärztlicher Direktor).

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Stiftungsprofessur für Rehabilitationswissenschaften der Universität Potsdam, Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. med. Heinz Völler, entwickelten dazu standardisierte Fragebögen mit 35 Fragen zur sportlichen Aktivität und zur Akzeptanz (Nutzung von/Interesse an) elektronischer Trainingsunterstützung. Zudem wurden Angaben zum Gesundheitsstatus sowie zur Person wie Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss und Body-Maß-Index (BMI) erhoben.

Studierende und Mitarbeiter wurden online und die Patienten unter Assistenz schriftlich in der Klinik am See befragt.

Die befragten Studienteilnehmer waren zwischen 18 und 91 Jahre alt. Das mittlere Alter aller Teilnehmer lag bei 36,6 Jahren. Das mittlere Alter der Mitarbeiter lag bei 39,7 Jahren, das der Studierenden lag bei 24,6 Jahren und das der Patienten lag bei 59,4 Jahren.

60 % der Studienteilnehmer waren weiblich, nur unter den befragten Patienten lag der Anteil der weiblichen Probanden lediglich bei 26 % (siehe Abbildung 1).

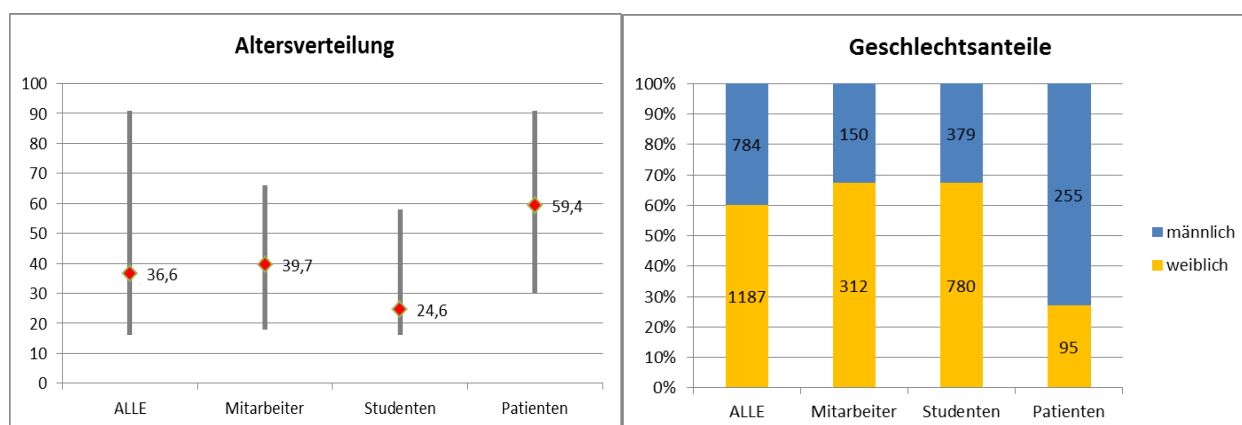


Abbildung 1: Altersverteilung und Geschlechtsanteile der Studienpopulation

Bezüglich der sportlichen Aktivität ergab die Studie, dass 80 % der Befragten angaben wenigstens einen Tag pro Woche sportlich aktiv zu sein. Bei den Studierenden waren dies sogar 90 %. Auch bei den 372 Patienten der Abteilung für Kardiologie der Klinik am See waren es immerhin noch 43 %. Diese Probanden wurden als „Sportler“ klassifiziert. Die Angabe sportlich aktiv „nein“ oder „weniger als 1 Tag/Woche“ führte zur Einstufung als „Nichtsportler“.

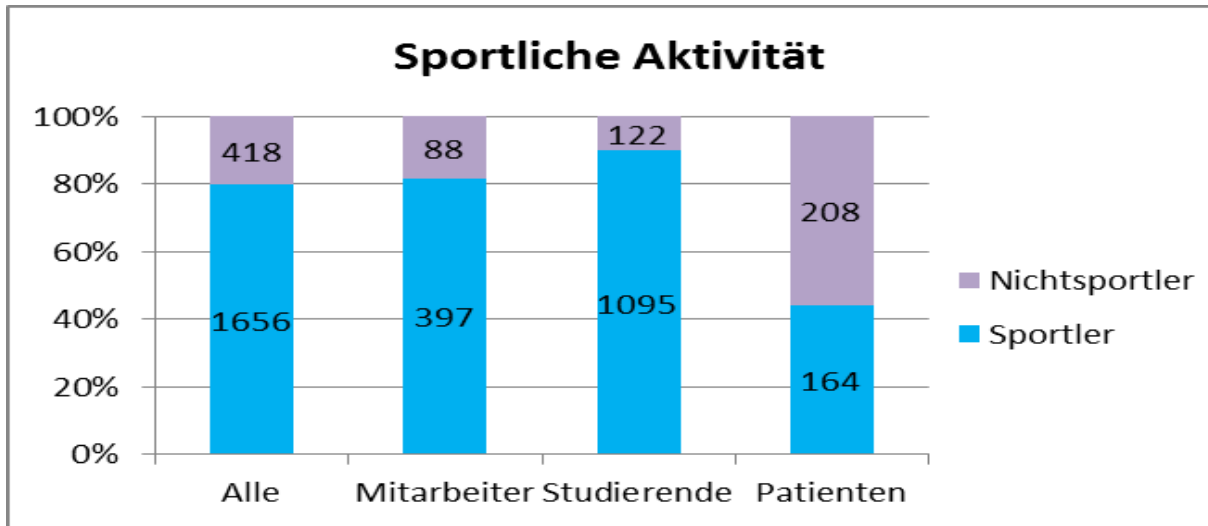


Abbildung 2: Sportliche Aktivität der Studienpopulation

Um einen Bezug zwischen der Bereitschaft zur Nutzung von elektronischer Trainingsunterstützung und Übergewichtigkeit herstellen zu können wurden die Probanden auch nach Größe und Gewicht befragt und der Body-Maß-Index (BMI) nach der Formel Körpergewicht in Kilogramm/Größe in Metern² berechnet. Alter und Geschlecht spielen bei der Interpretation des BMI eine wichtige Rolle. Männer haben in der Regel einen höheren Muskelmasse-Anteil als Frauen. Deshalb sind die Unter- und Obergrenzen der BMI-Werteklassen bei Männern etwas höher als bei Frauen. So liegt das Normalgewicht bei Männern laut Deutscher Gesellschaft für Ernährung (DGE) im Intervall von 20 bis 25 kg/m², während es sich bei Frauen im Intervall von 19 bis 24 kg/m² befindet.

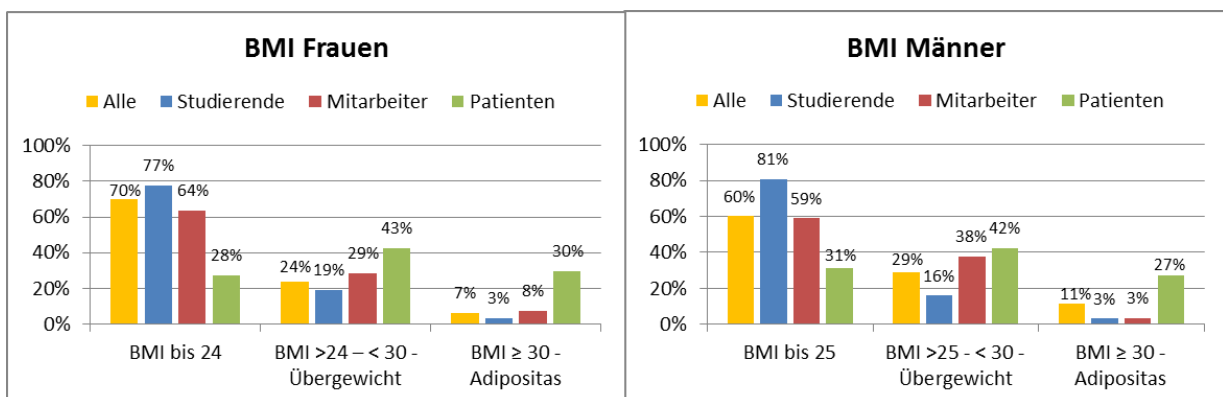


Abbildung 3: BMI-Verteilung der Studienpopulation nach Geschlecht

Von den 1.156 Frauen, die diese Frage beantworteten, wurden entsprechend der Kategorisierung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) 24 % (273) mit BMI >24 bis <30 als übergewichtig und 7 % (76) mit BMI \geq 30 als adipös (fettsüchtig) eingestuft.

Von den 769 Männern, die diese Frage beantworteten, wurden entsprechend der Kategorisierung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) 29 % (221) mit BMI >25 bis <30 als übergewichtig und 11 % (85) mit BMI \geq 30 als adipös eingestuft.

Wie zu erwarten, ist der Anteil der übergewichtigen und adipösen Studienteilnehmer bei den kardiologischen Reha-Patienten mit 73 % der Frauen und 69 % der Männer besonders hoch.

Leider zeigt sich aber auch, dass unter den befragten Mitarbeitern 37 % der Frauen und 41 % der Männer von Übergewicht oder Adipositas betroffen sind. Und sogar bei den deutlich jüngeren Studierenden sind 22 % der Frauen und 19% der Männer davon betroffen.

3 ERGEBNISSE

3.1 INTERESSE AN ELEKTRONISCHER TRAININGSUNTERSTÜTZUNG

Als Erstes wurde untersucht, ob die Befragten ein generelles Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung haben. 55 % der 1.606 dazu befragten Studienteilnehmer bekundete explizites Interesse, elektronische Systeme zur Trainingsunterstützung zu nutzen. 4 % machten keine Angabe und nur 41 % lehnen solche Systeme generell ab.

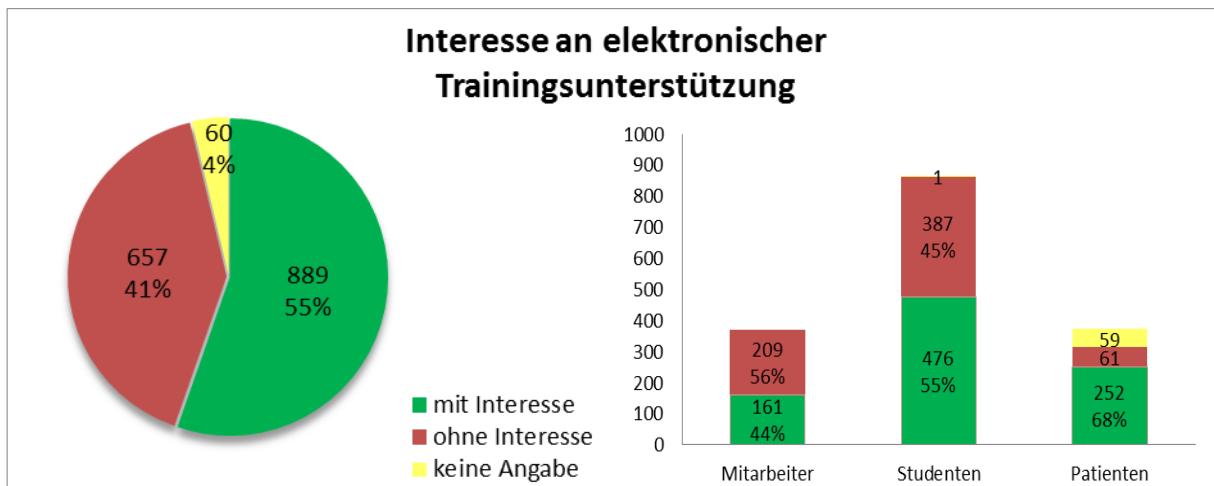


Abbildung 4: Generelles Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung

Dieses Ergebnis zeigt, dass eine deutliche Mehrheit der befragten Studienteilnehmer ein explizites Interesse am Einsatz von Systemen zur elektronischen Trainingsunterstützung hat.

Dabei wird allgemein angenommen, dass es sich vorrangig um junge Menschen handelt, die bereits sportlich aktiv sind. Im Sinne der Gesundheitsprävention möchte die AOK Nordost mit ihren innovativen digitalen Angeboten jedoch auch Menschen in höheren Altersstufen, und solche die derzeit noch nicht sportlich aktiv sind, erreichen.

Die separierte Betrachtung der drei Studienarme in Abbildung 4 lässt bereits erkennen, dass die Akzeptanz elektronischer Trainingsunterstützung auch bei kardiologischen Reha-Patienten, die vor kurzer Zeit ein Akutereignis einer Herz-Kreislauf-Erkrankung erlebten, deutlich erhöht ist. Bei Mitarbeitern im Berufsleben ist diese offensichtlich am geringsten ausgeprägt.

3.2 INTERESSE IN DEN VERSCHIEDENEN ALTERSGRUPPE

Im Rahmen der Digital Health Studie wurde zunächst vertiefend untersucht, wie sich das Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung in den verschiedenen Altersgruppen entwickelt.

Dabei zeigt sich, dass das Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung mit 55 % - wie erwartet - in der stark besetzten Altersgruppe 20 bis unter 30 Jahre erkennbar hoch ist. Mit steigendem Alter nimmt auch der Anteil der Studienteilnehmer zu, die keine Angaben machen wollten oder konnten. Dies dürfte vor allem auf ein mangelndes Verständnis für neue Medien zurück zu führen sein.

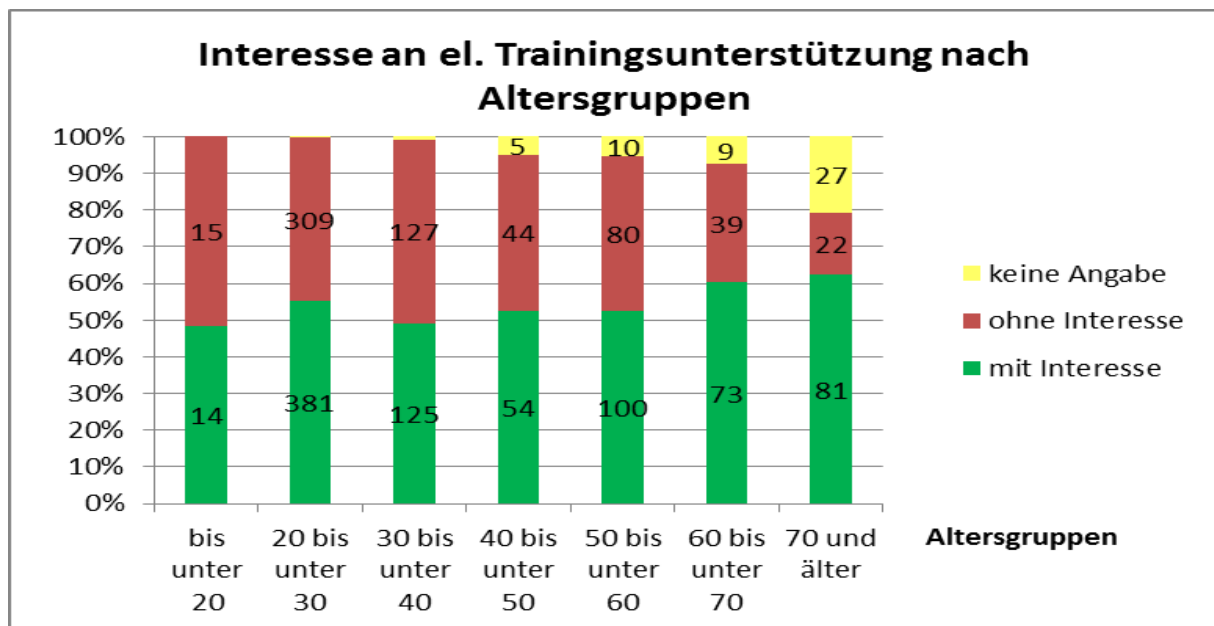


Abbildung 5: Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung nach Altersgruppen

Überraschend ist jedoch die Erkenntnis, dass auch in den hohen Altersgruppen „60 bis unter 70“ Jahre und „70 und älter“ mehr als 60 % der befragten Studienteilnehmer angaben sich explizit für elektronische Trainingsunterstützungssysteme zu interessieren. Auch wenn bei der Interpretation dieser Ergebnisse die besondere Motivation kardiologischer Reha-Patienten berücksichtigt werden muss, kann die weit verbreitete Meinung - elektronische Trainingsunterstützung würde nur von jungen und gesunden Menschen akzeptiert - damit widerlegt werden.

Die Altersgruppenanalyse der Digital Health Studie zeigt, dass heute bereits mehr als jeder zweite über 60 jährige, Bewegungsmangel als einer der Hauptrisikofaktoren des Alters erkannt hat und bereit ist, auch technische Hilfsmittel aus dem Bereich elektronische Trainingsunterstützung einzusetzen, um diesen zu überwinden. Bei den 130 Studienteilnehmern (Patienten) über 70 Jahre lag dieser Anteil sogar bei 62 %.

3.3 INTERESSE BEI NICHT SPORTLERN

Im Folgenden wurde untersucht, ob durch solche Systeme auch Menschen erreicht werden können, die bisher noch keinen oder weniger als einen Tag pro Woche Sport treiben.

Rund 84 % (353) der 418 Studienteilnehmer, die als Nichtsportler klassifiziert wurden, beantworteten die Frage „Haben Sie sich vorgenommen, künftig sportlich aktiver zu werden?“ mit „ja“ und wurden bezüglich ihres Interesses an elektronischer Trainingsunterstützung befragt.

Es zeigt sich, dass mit 64 % fast zwei Drittel der 353 befragten Nichtsportler mit Sportmotivation ein explizites Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung bekunden. Nur 26 % lehnen diese ab.

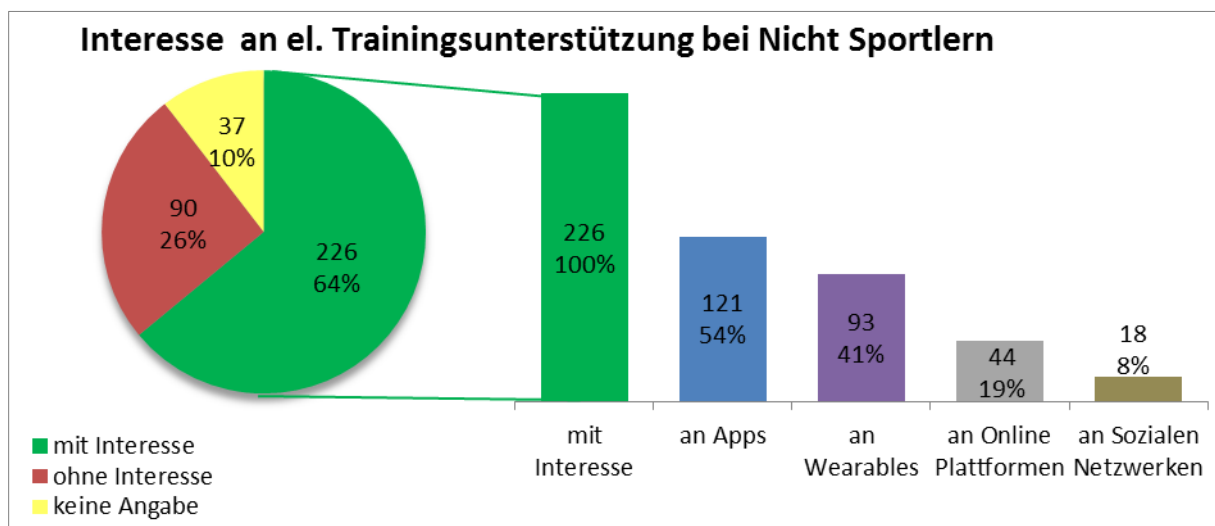


Abbildung 6: Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung Nichtsportler

Von den 226 Befragten mit Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung, kreuzten bei der Frage „Welche der folgenden elektronischen Angebote würden Sie dabei interessieren?“ 121 (54 %) die Rubrik „Spezielle Programme für Smartphones (Gesundheits-/Fitness-Apps)“, 93 (41 %) die Rubrik „Tragbare elektronische Geräte (Wearables z. B. elektronische Multifunktionsarmbänder/Sensoren)“, 44 (19 %) die Rubrik „Online Fitness-/Gesundheitsplattformen“ und nur 18 (8 %) die Rubrik „Soziale Kommunikationsmedien im Internet (beispielsweise Facebook oder Twitter)“ an.

Anders als erwartet, spielen soziale Netzwerke und Online Plattformen im Bereich der Trainingsunterstützung bei dieser Studienpopulation nur eine untergeordnete Rolle.

Diese Subgruppenanalyse zeigt jedoch, dass zwei von drei Nichtsportlern mit Sportmotivation Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung haben und dabei am ehesten Apps für Smartphones benutzen würde.

3.4 INTERESSE BEI ÜBERGEWICHTIGEN

Die zweite Subgruppe, die analysiert wurde, sind die 655 Studienteilnehmer, die mit einem BMI über 24 bei Frauen und über 25 bei Männern als übergewichtig (oder adipös bei einem BMI über 30) eingestuft wurden. Gerade bei dieser Gruppe besteht ein besonders hohes Gesundheitsrisiko und die AOK Nordost versucht, durch ihre digitalen Angebote, auch übergewichtige und adipöse Menschen zu erreichen und zu unterstützen.

Rund 83 % (546) der 655 übergewichtigen Studienteilnehmer beantworteten die Frage „Haben Sie sich vorgenommen, künftig sportlich aktiver zu werden?“ mit „ja“ und wurden bezüglich ihres Interesses an elektronischer Trainingsunterstützung befragt.

In Abbildung 7 ist zu erkennen dass 59 % der 546 befragten übergewichtigen und adipösen Probanden, mit Sportmotivation Interesse bekunden, sich durch digitale Assistenzsysteme unterstützen zu lassen.

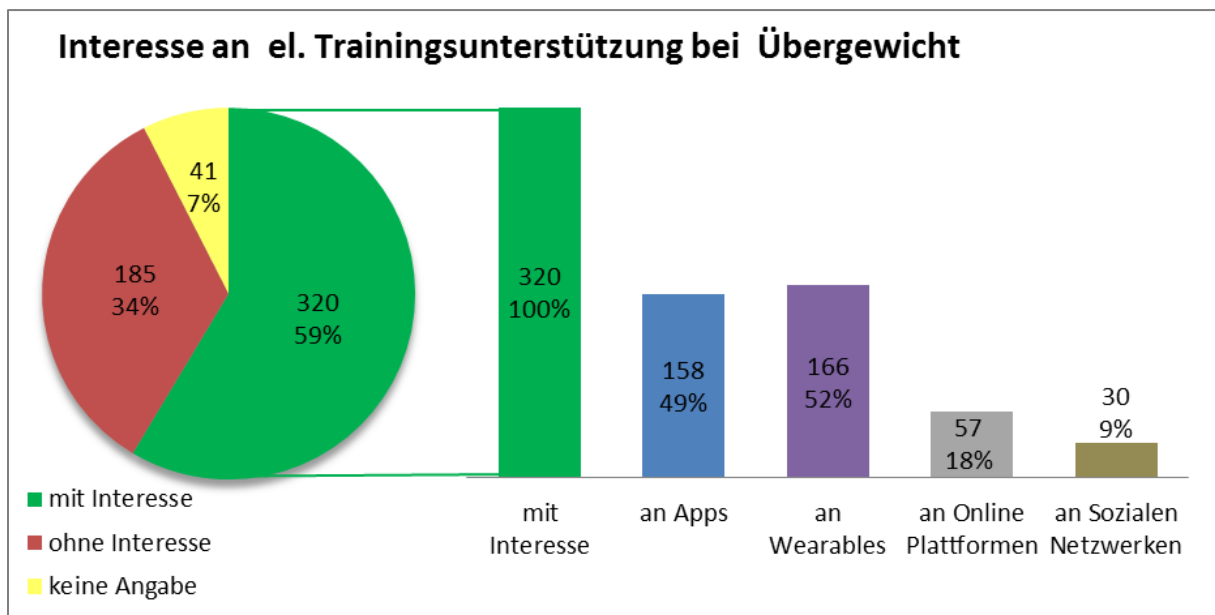


Abbildung 7: Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung bei Übergewicht

Von den 320 Übergewichtigen mit Interesse, waren 158 (49 %) an Apps, 166 (52 %) an Wearables, 57 (18 %) an Online Plattformen und nur 30 (9 %) an sozialen Netzwerken als Trainingsunterstützung interessiert. Auch unter den Übergewichtigen mit Sportmotivation ist also eine deutliche Mehrheit bereit, digitale Systeme zur Trainingsunterstützung einzusetzen.

Diese Subgruppenanalyse zeigt, dass wenigstens jeder zweite Übergewichtige mit Sportmotivation Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung hat und dabei am ehesten Wearables und an zweiter Stelle Apps für Smartphones akzeptieren würde.

3.5 NUTZUNG DURCH SPORTLER

Nicht zuletzt ist die AOK Nordost als Gesundheits- und Sportkasse natürlich daran interessiert, die große Gruppe der sportlich aktiven Menschen bei der Ausübung und Erleichterung ihres Trainings zu unterstützen.

Wie in Abbildung 2: sportliche Aktivität der Studienpopulation erkennbar, zählt dazu mit 1.655 Probanden eine deutliche Mehrheit von 80 % der befragten Studienpopulation. Von diesen Sportlern gaben immerhin 25 % (411) an, bereits jetzt elektronische Trainingsunterstützung zu nutzen. 3 % (48) machten keine Angaben und 72 % (1.194) der Sportler gaben an, noch keine digitale Trainingsunterstützung zu nutzen. Damit sind immerhin rund 20 % aller 2.074 Studienteilnehmer in 2015 bereits Nutzer.

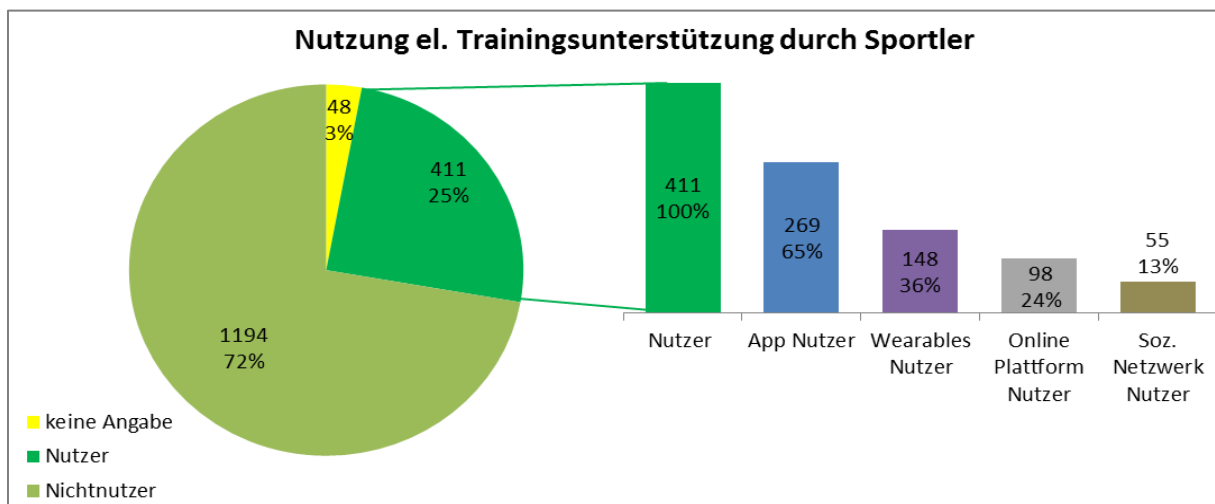


Abbildung 8: Nutzung elektronischer Trainingsunterstützung durch Sportler

Die unter den Nutzern am häufigsten genutzten Systeme zur Trainingsunterstützung sind digitale Apps, die von 269 Probanden und damit von 65 % aller 411 Nutzer mit wenigstens einem Tag Sport pro Woche eingesetzt werden. Mit deutlichem Abstand folgen die Wearables, die von immerhin noch 36 % (148) der 411 Nutzer genutzt werden. Fast ein Viertel (24 %) aller Nutzer gibt an, auch Online Fitness- und Gesundheitsplattformen zu nutzen. Unter den Sportlern, die bereits elektronische Systeme zur Trainingsunterstützung nutzen, werden die sozialen Netzwerke mit 13 % am seltensten eingesetzt.

Diese Subgruppenanalyse zeigt, dass derzeit etwa jeder vierte Sportler bereits elektronische Systeme zur Unterstützung seines Trainings nutzt.

Dies ist zwar signifikant, jedoch eher am unteren Ende der allgemeinen Wahrnehmung. Daher galt es die Frage zu beantworten, wie hoch denn das Interesse der Sportler an elektronischer Trainingsunterstützung ist, die derzeit noch keine Nutzer sind.

3.6 INTERESSE BEI SPORTLERN, DIE NOCH KEINE NUTZER SIND

Die 1.194 Sportler die derzeit noch keine elektronische Trainingsunterstützung nutzen wurden ebenfalls befragt, ob sie daran Interesse haben und welche Form der Unterstützung sie akzeptieren würden.

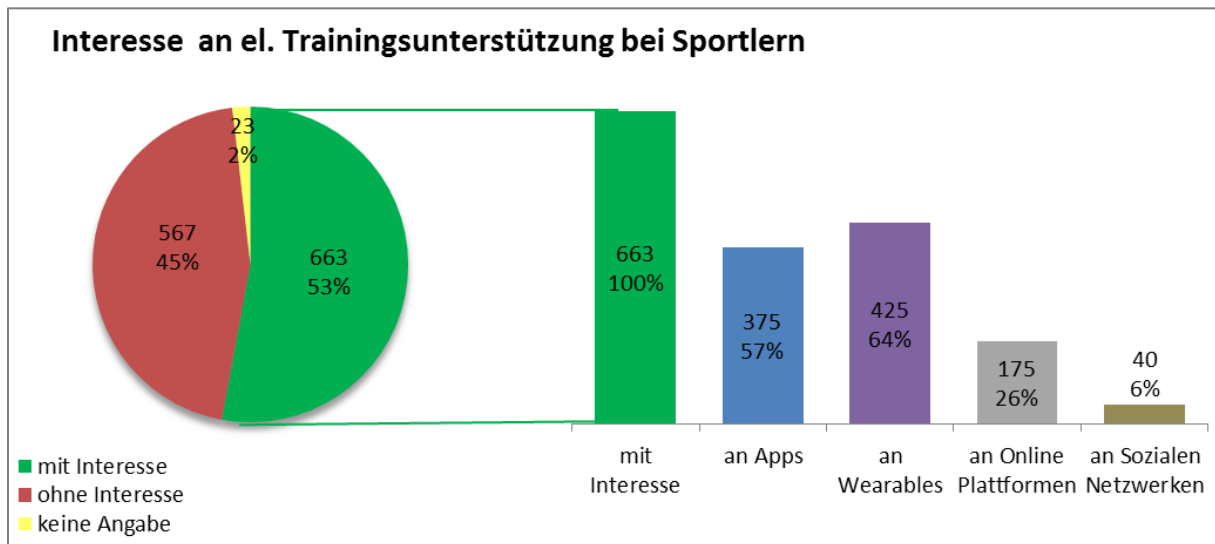


Abbildung 9: Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung bei Sportlern, die diese noch nicht nutzen

Wie in Abbildung 9 zu erkennen, gab die Mehrheit (53 %) der befragten Sportler ohne aktuelle Nutzung von elektronischer Trainingsunterstützung an, sich dafür zu interessieren. Unter diesen 663 Studienteilnehmern äußerten 57 % Interesse an Apps, 64 % Interesse an Wearables, 26 % Interesse an Online Plattformen und nur 6 % Interesse an sozialen Netzwerken zur Trainingsunterstützung.

Damit wiederholt sich das auch schon bei den Nicht Sportlern in Abbildung 6 auf Seite 9 erkennbare Muster.

Auch unter den Sportlern, die noch keine elektronische Trainingsunterstützung nutzen, hat jeder Zweite Interesse daran. Am häufigsten werden auch hier Wearables und Apps für Smartphones als mögliche Trainingshilfen akzeptiert.

Eine große Bedeutung für die Akzeptanz elektronischer Trainingsunterstützung hat jedoch auch die Frage, wer diese anbietet und mit welchen Assoziationen die Nutzer dabei die verschiedenen Anbieter verbinden. Daher wurde im letzten Teil der Studie untersucht, von welchem Anbieter die aktuellen und interessierten potentiellen Nutzer eine Gesundheits-/Fitness App installieren würden.

3.7 ANBIETERVERTRAUEN

Dazu wurden die 1.240 Studienteilnehmer, die bereits elektronische Trainingsunterstützung nutzen oder bereit sind solche Systeme zu nutzen, nach ihrem Vertrauen in 10 mögliche Anbieter von Gesundheits-/Fitness-Apps befragt. Dabei war die Frage: „Wenn Ihnen eine Gesundheits-/Fitness-App von folgenden Personen/Quellen angeboten wird, dann werden Sie die App...?“ mit vier alternativen Rubriken: a) mit Sicherheit installieren b) vielleicht installieren c) keine Angabe d) auf gar keinen Fall installieren, zu beantworten.

Die Ergebnisse in Abbildung 10 zeigen, dass die Krankenkasse in Bezug auf Anbietervertrauen für Apps nach dem Trainer, dem Arzt und dem Arbeitgeber an vierter Stelle liegt.

58 % der Befragten würden eine von der Krankenkasse angebotene App mit Sicherheit oder vielleicht installieren. Höhere Werte erreichen mit 72 % nur Trainer und Ärzte oder Arbeitgeber mit 62 %.

Ähnliche Werte wie die Krankenkasse, erreichen auch Fachgesellschaften und unabhängige App Entwickler. Der Anteil der Befragten die eine App mit Sicherheit installieren würden liegt jedoch bei den Krankenkassen mit 19 % deutlich über den 16 % bei Fachgesellschaften und App Entwicklern.

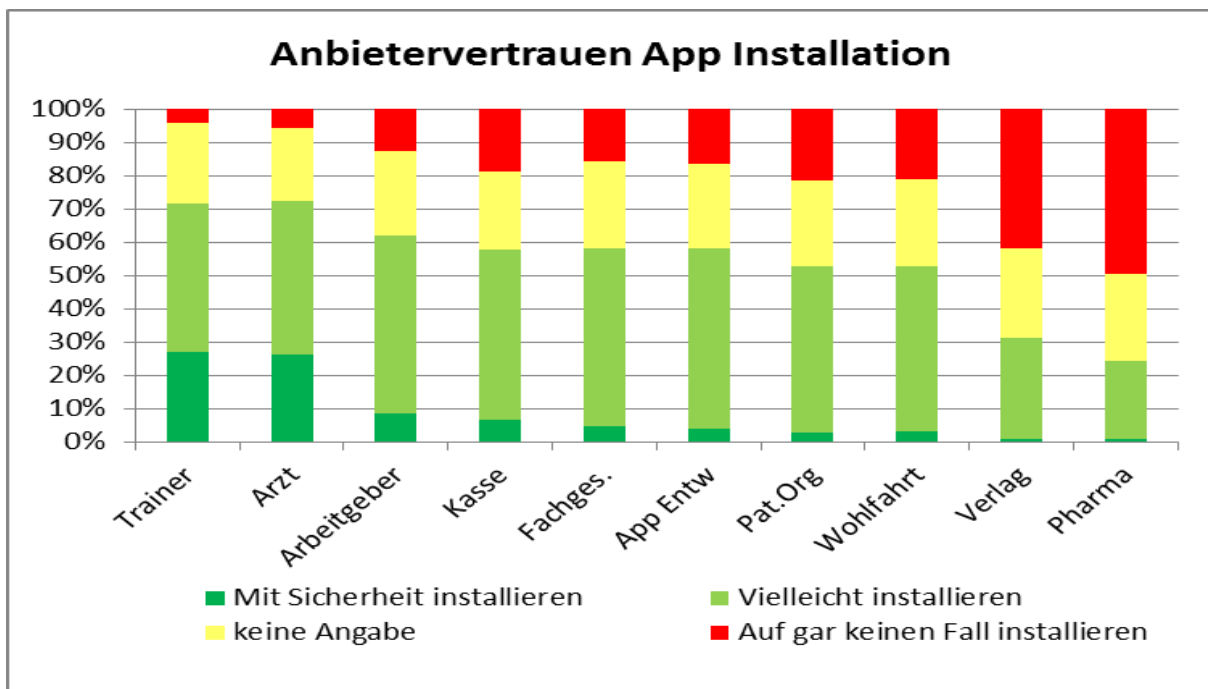


Abbildung 10: Anbietervertrauen bei App Installation

Die im Rahmen der Digital Health Studie erhobenen Daten zeigen, dass Gesundheits- und Fitness Apps von Krankenkassen bereits von einer Mehrheit der Nutzer und Interessenten akzeptiert werden.

4 SCHLUSSFOLGERUNG UND AUSBLICK

Diese Erkenntnisse der Digital Health Studie belegen eindrucksvoll, welche große Akzeptanz digitale Systeme zur Trainingsunterstützung im Jahr 2015 bereits erreicht haben.

Nicht nur sportlich aktive Studierende, sondern gerade auch ältere Patienten nach Akutereignissen (Herz-Kreislauf-Erkrankungen) sowie Nichtsportler und Übergewichtige mit Sportmotivation sind mehrheitlich daran interessiert, Apps für Smartphones und tragbare Sensoren (Wearables) zur Unterstützung ihres persönlichen Bewegungsplanes einzusetzen.

Die Erkenntnis, dass in 2015 bereits 25 % der sportlich aktiven Studienteilnehmer und damit 20 % aller Studienteilnehmer Nutzer elektronischer Trainingsunterstützung sind zeigt, dass dieses Interesse sich auch tatsächlich materialisiert. Die bisher nur schwer überwindbare Schwelle zwischen Motivation und Umsetzung regelmäßiger und bewusster Bewegung lässt sich offensichtlich durch diese moderne Technik senken.

Für die AOK Nordost als Gesundheits- und Sportkasse ist diese deutliche Akzeptanz Bestätigung und Ansporn den bereits 2014 eingeschlagenen Weg einer expliziten Förderung von Wearables zur elektronischen Trainingsunterstützung im Rahmen des AOK Gesundheitskontos fortzusetzen und durch die Förderung sowie Bereitstellung professioneller Apps für Smartphones als auch spezieller AOK Apps weiter zu ergänzen.

Die AOK Nordost möchte das in der Digital Health Studie erkennbare, bereits gut entwickelte Anbietervertrauen in Krankenkassen, weiter stärken. Hierzu werden nicht nur attraktive, sondern auch sichere Apps bereitgestellt und gefördert, bei denen der Datenschutz höchste Priorität hat.

Das Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost (GeWINO) der AOK Nordost wird die Akzeptanz innovativer digitaler Systeme zur Trainingsunterstützung nicht nur weiter verfolgen, sondern auch durch konkrete Forschungsvorhaben mit den Partnern aus Wissenschaft und innovativen Unternehmen der Startup-Szene vorantreiben.

VERZEICHNISSE

<i>Abbildung 1: Altersverteilung und Geschlechtsanteile der Studienpopulation</i>	4
<i>Abbildung 2: Sportliche Aktivität der Studienpopulation</i>	5
<i>Abbildung 3: BMI-Verteilung der Studienpopulation nach Geschlecht</i>	5
<i>Abbildung 4: Generelles Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung</i>	7
<i>Abbildung 5: Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung nach Altersgruppen</i>	8
<i>Abbildung 6: Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung Nichtsportler</i>	9
<i>Abbildung 7: Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung bei Übergewicht</i>	10
<i>Abbildung 8: Nutzung elektronischer Trainingsunterstützung durch Sportler</i>	11
<i>Abbildung 9: Interesse an elektronischer Trainingsunterstützung bei Sportlern, die diese noch nicht nutzen</i>	12
<i>Abbildung 10: Anbietervertrauen bei App Installation</i>	13

BETEILIGTE

2014 gründete die AOK Nordost das Gesundheitswissenschaftliche Institut Nordost (GeWINO). Das Institut widmet sich der Analyse und Evaluation der regionalen Gesundheitsversorgung in den nordostdeutschen Bundesländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Das GeWINO soll die umfangreichen Abrechnungsdaten der 1,75 Millionen AOK Nordost Versicherten datenschutzgerecht nutzbar machen, um Probleme der regionalen Versorgungsabläufe zu erkennen und innovative Lösungsansätze zu entwickeln.

Die Universität Potsdam ist Preisträgerin des Wettbewerbs „Exzellenz in der Lehre“ des Stiftsverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz. Sie ist mit rund 20.000 Studierenden die größte Hochschule im Bundesland Brandenburg. Die Professur für Rehabilitationswissenschaften wird von Prof. Dr. med. Heinz Völler geleitet und gehört zur Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam, die 1994 gegründet worden ist.

IMPRESSUM

Forschungsteam

Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost (GeWINO)
der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

Anne Wachholz	Versorgungsforschung
Julia Neuwirth	Forschungsmanagement
Prof. Dr.-Ing. Thomas P. Zahn	Geschäftsführung

Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam
Stiftungsprofessur für Rehabilitationswissenschaften

Prof. Dr. med. Heinz Völler	Leitung
Dr. rer. Medic Annett Salzwedel	Stellvertretende Leitung
Janett Jachczyk	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Angelika Rieck	Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost (GeWINO)
der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

Wilhelmstrasse 1, 10963 Berlin

www.gewino.de

tp_gewino@nordost.aok.de

Kontakt

Sven-David Müller, Mcs.

Telefon

Email

Öffentlichkeitsarbeit GeWINO

0800 265080-20293

sven-david.mueller@nordost.aok.de